



| naturschutzbund | OÖ.
 4020 Linz, Promenade 37
 Tel.: 0732/779279
oberoesterreich@naturschutzbund.at
www.naturschutzbund-ooe.at

Anm.: Beiträge mit Autorennamen entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsmeinung.

Ausgabe 79/ 12.11.2013

Termine

13. November 2013

Sitzung der | naturschutzbund | Stadtgruppe Linz

Treffpunkt: Ursulinen-Hof, Landstraße 31, Linz
 Seminarraum 1, 1. Stock, Seiteneingang Fotogalerie
 Beginn: 18:30 - 20:00 Uhr

Gäste sind herzlich willkommen!

19. November 2013

Multivisionsshow "Am Grünen Band Österreichs"

Das Grüne Band ist ein einzigartiger Biotopverbund entlang des ehemaligen „Eisernen Vorhanges“. In Österreich schlängelt sich das Grüne Band vom „Dreiländereck“ Böhmen-Bayern-Oberösterreich ungefähr 1.200 km entlang der ehemaligen Ostblockgrenze bis nach Kärnten.

In packenden Bildern zeigt der Naturfotograf Alexander Schneider in dieser Multivisionsshow seine Eindrücke vom "Grünen Band Österreichs".

Veranstaltungsort: Bioschule Schlägl, Schaubergstraße 2, Schlägl

Veranstaltungsdauer: 19:30 - 21:00 Uhr

Gefördert durch das Lebensministerium.

23. November 2013

Pflegeeinsatz "Entbuschen in Steining"

Der | naturschutzbund | OÖ. und seine Stiftung für Natur laden zu Pflegearbeiten auf einer Magerwiese in Steining, Gemeinde Luftenberg, ein.

Beginn: 09:30 Uhr

Wer mithelfen will, eine Mitfahrgelegenheit oder einen Anfahrtsplan braucht, bitte im Büro des Naturschutzbundes OÖ. (Email: oberoesterreich@naturschutzbund.at, Telefon: 0732 / 77 92 79,) oder bei Claudia Leitner (Tel.: 0699 / 172 157 04, Email: c.leitner@stiftungsnatur.at) melden!

Wir freuen uns auf zahlreiche Helfer!

30. November 2013

Helfer für Fledermausguano-Putzaktion in St. Wolfgang im Salzkammergut gesucht

Treffpunkt: vor der katholischen Pfarrkirche St. Wolfgang

Beginn: 10:00 Uhr

Alte Kleidung, feste Schuhe, Stirnlampe, eventuell eine Haube und Handschuhe mitbringen.

Man kann sich gerne "geernteten" Guano mitnehmen - er ist ein hervorragender Blumendünger!

Für Rückfragen bzw. Mitfahrgelegenheit: Julia Kropfberger (Email: julia.kropfberger@naturschutzbund.at oder Telefon: 0676 / 3674213)

In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ).

Termine für weitere Veranstaltungen finden Sie unter:

www.naturschutzbund-ooe.at

Bunten Blumenwiesen und Almen droht das Aus

Verschlechterung der Förderung wertvoller extensiver Wiesenflächen geplant

Die österreichische Politik plant eine 75%ige Kürzung der landwirtschaftlichen Betriebsprämie für Blumenwiesen und Almen. Das bedroht die letzten artenreichen Kulturlandschaften massiv.

| naturschutzbund |, BirdLife, Naturfreunde, WWF und Alpenverein schlagen gemeinsam mit Naturschutzexperten Alarm und fordern die finanzielle Gleichstellung aller landwirtschaftlichen Flächen.

Agrarförderungen werden gerne mit den Leistungen der Landwirtschaft für das Landschaftsbild und die Erhaltung der Artenvielfalt argumentiert. Diese Leistungen sind jedoch höchst ungleich verteilt: Während ein Teil der Bauern mit viel Einsatz und Respekt vor der Natur artenreiche Kulturlandschaften erhält, erzielt ein anderer Teil seine Einnahmen durch den Einsatz von schweren Maschinen, Dünger und Pestiziden – oft zum Schaden von seltenen Arten und Lebensräumen, von Böden und Grundwasser. Dennoch haben alle Landwirte im Rahmen der EU-Agrarförderungen für den Zeitraum 2015–2020 Anspruch auf eine sogenannte „Betriebsprämie“, also eine nicht leistungsabhängige Förderung für jeden Hektar bewirtschafteter Fläche.

Dabei laufen die bunten Wiesen Gefahr, unter die Räder landwirtschaftlicher Verteilungskämpfe zu kommen: Würden alle landwirtschaftlichen Nutzflächen durch eine „Einheitliche Betriebsprämie“ gleich gefördert, erhielte jeder Bauer € 253,- pro Hektar.

Das liegt aber offenbar nicht im Interesse jener Agrarfunktionäre, die stattdessen für eine „Differenzierte Betriebsprämie“ lobbyieren.

„Damit der vollmechanisierte Intensivackerbau-Betrieb im Marchfeld € 294,- pro Hektar bekommen kann, soll sich der Tiroler Bauer, der seine steilen Bergmäher noch mit der Sense mäht, mit € 73,50 pro Hektar zufriedengeben – Umverteilung auf Österreichisch: Das Geld wandert von wertvollen, schwer zu bewirtschaftenden Wiesen zu den ohnehin begünstigten Intensivackerflächen im Flachland“, ärgert sich Georg Grabherr, Wissenschaftler des Jahres 2012 und Träger des Österreichischen Naturschutzpreises. „Kommt die Betriebsprämie in dieser Form, bedeutet das für die letzten Blumenwiesen den Todesstoß. Aufgrund dieses künstlich erzeugten ökonomischen Drucks würden

viele Landwirte gezwungen, ihr naturnahes Grünland entweder zu intensivieren oder aufzugeben.“

Diese nationalen Marktprämienregelungen der „Säule 1“ würden daher - bei Verwirklichung der momentanen Pläne - künftig dramatisch negative Folgen auf den Naturschutz innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten haben:

Schwächung der erfolgreichen Vertragsnaturschutz-Modelle

Obwohl die landwirtschaftlich geprägten Umwelt- und Naturschutzziele in erster Linie im Programm „Ländliche Entwicklung 2014-2020“ und damit in der „Säule 2“ umgesetzt werden sollen, würden durch eine Schlechterstellung bei der Betriebsprämie die bisher erfolgreichen Vertragsnaturschutz-Programme unattraktiv, denn die Pflegeprämien können den Einkommensverlust bei der Betriebsprämie nicht wettmachen. 2014 muss sich jeder Landwirt neu entscheiden, welche Nutzungsform er auf welcher Fläche bis 2020 praktizieren will. Eine Austrittswelle bei den Maßnahmen für extensives Grünland ist absehbar.

Eine erfolgreiche Umsetzung von Natura 2000-Gebieten wäre in Frage gestellt

Im aktuellen Bericht an die Europäische Kommission gemäß Artikel 17 FFH-Richtlinie bzw. Artikel 12 VS-Richtlinie zur Umsetzung von Natura 2000 Gebieten in Österreich wird festgestellt, dass 83% jener Grünland-Lebensraumtypen, deren Bewahrung Österreich aufgrund der FFH-Richtlinie gewährleisten muss, schon jetzt einen „unzureichend-ungünstigen“ bis „schlechten“ Erhaltungszustand aufweisen.

Zusätzlich hat die EU-Kommission im Mai 2013 gegen die Republik ein Vertragsverletzungsverfahren wegen mangelnder Ausweisung von Natura 2000-Gebieten eingeleitet. Rund 200 neue Gebiete müssen gemeldet werden. Unter den Schutzgütern finden sich zahlreiche Magerwiesentypen. Sowohl viele bereits existierende Wiesenschutzgebiete als auch diese neu von der EU geforderten sind nicht erfolgreich umsetzbar, wenn den beteiligten Landwirten die betriebswirtschaftliche Basis für eine Teilnahme an Programmen des Vertragsnaturschutzes genommen wird.

Mehrbelastung der Naturschutzbudgets der Länder

Da die Verpflichtungen z.B. zum Erhalt und zum Management von Natura 2000-Gebieten unabhängig von der nationalen Gestaltung der Betriebsprämie einzuhalten sind, müssten die davon betroffenen Länder Geld aus dem eigenen Haushalt aufbringen, um den Ausstieg von Landwirten aus den landwirtschaftlichen Vertragsnaturschutz-Programmen auszugleichen. Im Zusammenhang damit könnten bei Nichteinhaltung der EU-Verpflichtungen zur Umsetzung des Natura 2000-Netzwerkes in Österreich den Bundesländern überdies Strafzahlungen in Millionenhöhe drohen.

Die Frage der Betriebsprämienregelungen wird in den nächsten Wochen auf nationaler Ebene bzw. in den Regierungsverhandlungen zu entscheiden sein. Angesichts der Tatsache, dass dieses Programm einer der zentralsten Umsetzungshebel zur Erreichung der Natur- und Umweltschutzziele ist, steht die Österreichische Umweltpolitik vor einer entscheidenden Weichenstellung.

| naturschutzbund |, BirdLife, Alpenverein, Naturfreunde und WWF verlangen daher von dem noch amtierenden Landwirtschaftsminister Berlakovich sowie von Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl und Sozialminister Rudolf Hundstorfer als Zuständige in den aktuellen Koalitionsverhandlungen eine verantwortungsbewusste Entscheidung.

| naturschutzbund | -Präsident Roman Türk: „Wir fordern eine einheitliche Betriebsprämie für alle landwirtschaftlichen Flächen inklusive der einmündigen Wiesen, Hutweiden, Streuwiesen und Almen. Auch die vorgesehenen Vertragsnaturschutzprogramme müssen so dotiert und die Naturschutzprämien so kalkuliert werden, dass sich die Bauern die Erhaltung ihrer artenreichen Wiesen weiterhin leisten können!“

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Naturschutzbundes:

www.naturschutzbund.at

Einladung zur Generalversammlung des Naturschutzbundes OÖ.:

Alle Mitglieder des Naturschutzbundes OÖ. sind am **Freitag, 29.11.2013** um 15:00 Uhr herzlich zu unserer Generalversammlung im Sitzungssaal, Promenade 37, Linz, eingeladen:

Tagesordnung:

- Begrüßung
- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Rückblick 2013
- Erhöhung der Mitgliedsbeiträge
- Tätigkeiten der Stiftung für Natur des Naturschutzbundes OÖ.
- Berichte Orts- u. Bezirksgruppen

Wir bitten um Ihre Anmeldung unter Tel.: 0732/779279 oder e-mail: oberoesterreich@naturschutzbund.at.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Otternet Naturschutzbund Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [79](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Otternet 79/2013 1-2](#)